

## Leseraum Oberösterreich – Die Studie

Durchgeführt von public opinion im Auftrag der Fachgruppe der Buch- und Medienwirtschaft und des Landes Oberösterreich

Ziel dieser Studie war es, die Trends und Entwicklungen aufgrund des gesellschaftlichen und technologischen Wandels – insbesondere im Zusammenhang mit dem Themenbereich „Lesen“ bzw. „Buch“ – aufzuzeigen, die Lesekompetenz anhand aktueller Studien im deutschsprachigen Raum darzustellen sowie aktuelle Daten über Leseverhalten, Lesemotive, Kaufgewohnheiten und das Leseumfeld der oberösterreichischen Bevölkerung zu gewinnen. Die Studie „Leseraum Oberösterreich“ umfasst insgesamt vier Teile. Teil A widmet sich der Leselandschaft der oberösterreichischen Schüler, Teil B analysiert die aktuelle Leselandschaft der Oberösterreicher, Teil C präsentiert ergänzend dazu die Ergebnisse der beiden Public Round Tables aus dem urbanen und ländlichen Raum und Teil D schließlich fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen und ergänzt die Thematik mit Begriffsdefinitionen, in- und ausländischen Studienergebnissen, Best-Practice-Beispielen sowie einer Kurzanalyse des deutschen und österreichischen Buchmarktes.



Sigrid Linecker  
Obfrau der Fachgruppe Oberösterreich  
der Buch- und Medienwirtschaft

### Im Kurzgespräch mit Sigrid Linecker

**SORTIMENTER-BRIEF:** Was veranlasste Sie, die Studie in Auftrag zu geben?

**Sigrid Linecker:** Da aus der Vergangenheit keine genauen Markterhebungen vorlagen, wollten wir, dass die Buchhändler ihre subjektiven Eindrücke bestätigt bekommen, was die Kundensicht betrifft, bzw. diese entkräftigt werden. Kurz gesagt sollen die Ergebnisse vor allem auch Basis für die Marketingmaßnahmen 2009 in Oberösterreich sein.

*Warum haben Sie sich gerade jetzt für eine Veröffentlichung entschieden?*

**S. L.** Die Buchhändler können mit den Erkenntnissen der Studie gerade jetzt ihr Weihnachtsgeschäft überprüfen und nochmals Eindrücke gewinnen, aus denen sie Veränderungen für 2009 ableiten – gedacht als Basis für die Zukunft!

*Was ist aus Ihrer Sicht das überraschendste Ergebnis?*

**S. L.** Die Ergebnisse sind für mich nicht überraschend. Sie bestätigen viel mehr meine Einschätzung des Marktes – in allen Bereichen.

*Welche Konsequenzen werden die Ergebnisse mit sich ziehen?*

**S. L.** Was die Arbeit der Fachgruppe betrifft, so werden wir kurzfristig die etablierte Initiative Lesemonat April 2009 in Oberösterreich forcieren und auch mit einer Radio-Kampagne unterstützen. An mittelfristigen Groß-Kampagnen wird bereits gearbeitet.

*Wie sehen Sie die Zukunft des Bücher-Lesens?*

**S. L.** Das Konsumieren von Büchern wird sich künftig noch mehr auf unterschiedliche Buchformen aufteilen – beispielsweise das E-Book oder auch das Hörbuch. Das wird aber das klassische Bücher-Lesen nicht ersetzen, sondern lediglich ergänzen.

## Die Studie zum Download auf buchwirtschaft.at

Auf der Internet-Plattform des Fachverbands der Buch- und Medienwirtschaft stehen die Ergebnisse der Studie in folgenden Aufteilungen zum Download bereit:

- Genereller Endbericht (95 Seiten)
- Die SchülerInnen-Befragung
- Endbericht der Telefon-Befragung
- Public-Expert-Statements
- Public-Roundtable

sowie die Fragebögen im Original

- Telefonbefragung der Bevölkerung
- SchülerInnen-Fragebogen

## Für Interviews stehen bereit:

**Sigrid Linecker**

Obfrau der Fachgruppe Oberösterreich  
der Buch- und Medienwirtschaft

**Josef Pretzl**

Geschäftsführer Thalia Österreich

**KR Mag. Manfred Christl**

Geschäftsführer Veritas

Kontakt über:

**Mag. Thomas Wolfmayr**

Geschäftsführer der Fachgruppe  
Oberösterreich der Buch- und  
Medienwirtschaft

Tel. 05 90 909-4723

E-Mail buchwirtschaft@wkoee.at



Josef Pretzl  
Geschäftsführer Thalia Österreich

## „Bücher werden zu Weihnachten die Bestseller im Geschenke-Ranking!“

Bücher werden heuer noch eindeutiger an der Spitze der Hitliste der Weihnachtsgeschenke stehen. Die Gründe dafür: Kein anderes Geschenk ist so persönlich und individuell, ist aber auch gleichzeitig einfach und kostengünstig! In Zeiten wie diesen, wo viel Verunsicherung und Negatives passiert, suchen die Menschen positive und verlässliche Werte. Sie suchen auch Möglichkeiten zum Eintauchen und Wohlfühlen. Bücher schenken Zeit, sind Wellness pur und sind vor allem auch leistbar:

## „Lesen ist Leben!“

Wir haben tolle Chancen, den Stellenwert und die Wertewelt des Buches im heftigen Konsumwettbewerb wieder deutlich zu steigern. Dazu braucht es Erlebniswelten mit Qualität und Ambiente für unsere wunderschönen Produkte, an jenen Orten, wo heute das Einkaufen stattfindet. Und das Wichtigste: freundliche und kompetente MitarbeiterInnen, ganz einfach den besten Service, mit dem Ergebnis zufriedener KundInnen und guter Stimmung!

## Einige Ergebnisse der Studie im Überblick

Die folgenden Ergebnisse der Telefonbefragung wie auch der Schüler-Befragung wurden zum besseren Überblick nach Themen im Original-Wortlaut zusammengefasst. (Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet.)

### Oberösterreichs Frauen lesen deutlich mehr als die Männer

Rund 46 % der Oberösterreicher bezeichnen sich als Vielleser; ein Viertel dieser Vielleser sind ausschließlich private Vielleser. Frauen geben an, deutlich mehr als Männer zu lesen. So stuft sich jede zweite Befragte als Vielleserin ein; bei Männern sind es lediglich vier von zehn Befragten. 29 % der Oberösterreicher bezeichnen sich demgegenüber als Wenig- oder Nichtleser. Die männlichen Befragten schneiden dabei bedeutend schlechter ab als die Frauen. Rund 37 % der Männer stufen sich als Wenig- bzw. Nichtleser ein, gegenüber 22 % bei den Frauen. Mit höherem Schulabschluss steigt auch der Anteil der Vielleser. Vergleicht man nach Berufsstellung bzw. zuletzt ausgeübtem Beruf, so finden sich hier deutlich die Angestellten/Beamten und Selbstständigen auf Seiten der Vielleser, während Arbeiter, Facharbeiter und in Ausbildung Stehende eher den Wenig- bzw. Nichtlesern zuzuordnen sind.

Rund 42 % der befragten Schüler lesen täglich, 31 % wöchentlich und 10 % monatlich. Selten bzw. nie lesen insgesamt 17 % der Befragten. Schülerinnen lesen häufiger als Schüler; nahezu jede zweite Befragte gibt an, täglich zu lesen.

### Oberösterreich liest 9 Stunden pro Woche

Die Oberösterreicher lesen durchschnittlich 9 Stunden pro Woche. Geschlechtsspezifisch lassen sich – insgesamt betrachtet – keine Unterschiede feststellen. Vergleicht man nach Altersgruppen, so liegen dabei die 50-Jährigen und Älteren mit durchschnittlich 9 ¾ Stunden Lesezeit pro Woche an der Spitze. Es lässt sich deutlich erkennen, dass mit steigendem Bildungsabschluss auch die Lesestundenanzahl pro Woche steigt. Beim Vergleich der Ortsgrößen lässt sich ebenso feststellen, dass mit steigender Einwohnerzahl auch die Anzahl der Lesestunden pro Woche ansteigt.

Insgesamt betrachtet lesen die befragten Schüler rund 3 ½ Stunden pro Woche. 18 % geben an, mehr als 5 Stunden pro Woche zu lesen. Während weibliche Befragte rund 4 Stunden pro Woche lesen, kommen die männlichen Befragten auf rund 3 Stunden pro Woche. Vergleicht man die für das Lesen aufgewendete Zeit nach Haushaltsgrößen, so zeigt sich ganz deutlich, dass mit zunehmender Anzahl der im Haushalt lebenden Personen auch die Leseaktivität steigt.

### Durchschnittlich 18 Bücher werden jährlich in Oberösterreich verschlungen

Insgesamt betrachtet lesen die Oberösterreicher durchschnittlich 18 Bücher pro Jahr. Männer lesen im Schnitt 17 Bücher jährlich, Frauen 19. Der Altersgruppenvergleich

zeigt auf, dass vor allem die 16- bis 29-Jährigen dabei mit rund 22 gelesenen Büchern pro Jahr mit Abstand an der Spitze stehen. Befragte mit höherem Bildungsabschluss führen ebenso die Liste an (Matura: 34 Bücher/Jahr; Fachhochschule/Universität: 29 Bücher/Jahr).

Durchschnittlich haben die befragten Schüler in den letzten 12 Monaten rund 15 Bücher gelesen. Die Bandbreite ist hier allerdings relativ groß. Während 39 % der Schüler angeben, zwischen 1 und 5 Bücher im letzten Jahr gelesen zu haben, führen rund 16 % mehr als 25 Bücher an. Als besonders fleißige Leser zeigen sich die Volksschüler mit durchschnittlich 22 gelesenen Büchern. Zum Vergleich: bei den Hauptschülern und Schülern der Unterstufe sind es durchschnittlich nur rund 10 Bücher. Mädchen lesen deutlich mehr als Buben; durchschnittlich 18 Bücher jährlich (Buben: ~ 13).

## Rund 11 Bücher werden jährlich gekauft

Durchschnittlich hat jeder befragte Oberösterreicher in den letzten 12 Monaten rund 11 Bücher gekauft. Um sich diese Anzahl bildhaft vor Augen zu führen, haben wir einen Vergleich angestellt: Würde man diese Bücher der Länge nach in einer Reihe auflegen, so könnte damit eine Strecke von rund 2.754 Kilometern bedeckt werden – oder anders ausgedrückt – das entspricht nahezu der gesamten Länge der Donau oder rund 311 Mal der Höhe des Mount Everest. Legt man diese Bücher nebeneinander auf, so würde damit eine Fläche von rund 40 ha bedeckt werden – oder zum besseren Vergleich – nahezu die gesamte Fläche des Linzer Altstadtviertels würde mit Büchern eingedeckt sein.

Frauen kaufen deutlich mehr Bücher als Männer und – wenn man die Bildungsabschlüsse miteinander vergleicht – so zeigt sich eine enorme Differenz beim Bücherkauf: Rund 24 gekaufte Bücher pro Jahr seitens der Fachhochschüler und Universitätsabsolventen stehen rund 4 gekauften Büchern pro Jahr seitens der Absolventen einer Volksschule/Hauptschule/Polytechnischen Schule gegenüber.

In den vergangenen 12 Monaten haben die befragten Schüler durchschnittlich 8 Bücher selbst gekauft bzw. geschenkt bekommen. 6 % der Befragten erwarben mehr als 20 Bücher im letzten Jahr. Schülerinnen kauften bzw. erhielten mehr Bücher geschenkt als Schüler. Eher weniger gekaufte bzw. geschenkte Bücher finden wir in Zwei- und Drei-Personen-Haushalten.

## Eltern sind wichtige Leseträger, wenn es um die Motivation geht

87 % der Befragten nennen ihre Eltern als jene Personen, die ihnen als Kind vorgelesen hatten. Dann folgen mit 43 % die Großeltern und mit 38 % die Kindergärtner. Je mehr Personen in Haushalten leben, desto stärker treten auch die Geschwister beim Vorlesen in Erscheinung. Bei zwei Personen im Haushalt wurde (im Vergleich) eher wenig (~ 78 %) vorgelesen. Bei Drei-Personen-Haushalten nennt knapp jeder zweite Schüler die Großeltern als „Vorleser“. Hauptmotiv für das Lesen ist die Suche nach Unterhaltung – vor allem bei den weiblichen Befragten. Bei den männlichen Befragten steht das Motiv der schulischen Notwendigkeit im Vordergrund. Bei den Volksschülern finden sich als Motive Wissenserweiterung und schulische Notwendigkeit zuvorderst, bei Hauptschülern und Schülern der Unterstufe die Suche nach Unterhaltung.



KR Mag. Manfred Christl  
Geschäftsführer Veritas

*„Mit dem Vorlesen wird die Basis für eine Lesezukunft gelegt!“*

Beim Bilderbuchansetzen mit den Eltern wird bereits die erste Affinität zu Büchern hergestellt. Das spätere Vorlesen ist dann der nächste Schritt, damit Kinder einen Bezug zum Lesen bekommen. Renate Welsh sagt: „Lesen lernen ist harte Arbeit.“ Da braucht man jemanden, der einen bei den ersten Schritten begleitet, damit man nicht den Mut verliert, wenn man es nicht gleich kann. Jedes Buch, das man liest, jede Seite, macht die Tür zur Welt ein Stück weiter auf. Das ist für mich ein unheimlich schönes Bild, wenn ich mir vorstelle, was ich selbst durch Lesen gewonnen habe. Wesentlich ist auch die Vorbildwirkung der Eltern. Meist lesen die Kinder ebenfalls, wenn auch ihre Eltern zum Buch greifen.

Auch die persönliche Beratung in den Buchhandlungen ist eine wichtige Sache. Service- und Kundenorientierung muss gerade bei Kinder- und Jugendbüchern groß geschrieben werden. Und Leseberatung ist ein wesentlicher Punkt dabei. Man muss hier als Buchhändler schon bei der Auswahl des Sortiments sehr sorgsam sein ... und dann bei der Beratung darauf achten, dass man die Bücher, die man hat, auch guten Gewissens empfehlen kann – für den jeweiligen Kundenwunsch, das individuelle Bedürfnis ...



Ossi Hejlek  
Geschäftsführer Verlagsbüro Schwarzer

## „Anpassungsfähigkeit sichert uns das Überleben!“

„Sind wir tatsächlich vom Aussterben bedroht?“, fragen mich häufig Kollegen aus dem Buchhandel. Wer es schafft, sich den Veränderungen des Marktes anzupassen und die eingetretenen Furchen der vergangenen Jahrzehnte zu verlassen, wird auch in zehn Jahren noch mit Erfolg und Freude dabei sein! Auf der *Zukunftstagung Buchhandel* hat ein Vortragender die Buchhandels-Szenerie von morgen so skizziert: „Es wird drei Arten von Händlern geben – die Buchhandels-Ketten, die Billig-Anbieter und die Spezial-Buchhandlungen.“ Wer sich hier nicht zugehörig fühlt, muss besondere Wege gehen, um mit seinem Angebot für das potentielle Klientel interessant zu bleiben. Entscheidend wird das jeweilige Maß an innovativem und kreativem Handeln sein, das kaufmännische Denken und der optimale Einsatz des Marketings.

Will man den Buchhändler von morgen festlegen und geht davon aus, dass er nicht nur Medienhändler, Kulturvermittler alleine, Hüter des Wissens, Unterhalter, Unternehmer, Gastgeber, reiner Online-Anbieter oder Fachberater sein wird, dann hat man wohl recht. Denn der Buchhändler der Zukunft vereint alle genannten Attribute. Schwierig, aber interessant und einzigartig zugleich!

Neun von zehn befragten Oberösterreichern geben an, dass sie vor allem lesen, um ihr Allgemeinwissen bzw. ihre Bildung zu bereichern; lediglich 58 %, um ihr berufliches/schulisches Wissen zu erweitern. Während Frauen eher dazu neigen, Bücher als Mittel zur Unterhaltung und zu ihrer persönlichen Bereicherung zu sehen, liegt für die Männer der Tenor auf der Erweiterung des beruflichen/schulischen Wissens. Letzteres Motiv ist auch bei den jüngeren Altersgruppen stärker ausgeprägt, während die 30- und Mehr-Jährigen Lesen eher als Förderung ihrer Persönlichkeit empfinden.

## Zeitmangel als Lesehemmnis Nummer 1

Zeitmangel ist einer der Hauptgründe, welche als Lesehemmnis angeführt werden. 69 % der Befragten meinen, ihnen fehle einfach die Zeit zum Lesen. Als Hauptgrund, der vom Lesen abhält, wird bei Schülern vor allem Zeitmangel angeführt (~ 66 %). Als zweitwichtigstes Hemmnis nennen die Schüler, dass sie kein passendes, interessantes Buch finden (~ 41 %).

## Der durchschnittliche oberösterreichische Haushalt verfügt über 237 Bücher

Auf die Frage, wie viele Bücher sich ungefähr im Haushalt befinden, gab es relativ breit gestreute Antworten. Vereinzelt wurden dabei auch 10.000 oder 15.000 Bücher genannt. Betrachtet man lediglich jene Haushalte, welche bis zu maximal 1.000 Bücher verfügen, so verfügt der durchschnittliche oberösterreichische Haushalt über mindestens 237 Bücher. Die meisten Bücher findet man in Haushalten der Orte mit 5.001 und mehr Einwohnern. Je höher der Bildungsabschluss ist, desto höher ist auch die Anzahl der Bücher im Haushalt. Auf Basis der Volkszählung 2001 würden die Bücher sämtlicher oberösterreichischer Privathaushalte übereinander gestapelt eine Höhe von mindestens 1.930 km erreichen. Bei einem durchschnittlichen Gewicht von 500 Gramm pro Buch wiegen die Bücher sämtlicher oberösterreichischer Privathaushalte insgesamt mindestens 64.250 Tonnen; das entspricht in etwa der Ladung von 2.475 Güterbahnwaggons.

## Je höher die Bildung, desto mehr gibt man in Oberösterreich für Bücher aus

Durchschnittlich geben die Befragten für eigene Bücher 18,- € und für Bücher, die als Geschenk gedacht sind, 20,- € aus. Die Spannweite ist allerdings sehr groß. Rund ein Drittel der Befragten ist auch bereit, zwischen 21,- und 125,- € auszugeben. Männer geben etwas mehr für Bücher – sowohl für eigene als auch als Geschenk – aus als Frauen. Ebenso verhält es sich bei den ansteigenden Altersgruppen. Der Schulabschluss dürfte einen wesentlichen Einfluss auf die durchschnittliche Geldausgabe pro Buch ausüben: Mit steigendem Bildungsabschluss steigt ebenso die Durchschnittsausgabe. Arbeiter geben am wenigsten – sowohl für eigene Bücher als auch für Bücher als Geschenk – aus. Am höchsten ist der durchschnittliche Betrag in Orten mit 5.001 und mehr Einwohnern.

Rund 60 % der Befragten haben in den vergangenen 12 Monaten ein oder mehrere Bücher geschenkt bekommen; Frauen etwas häufiger als Männer. In größeren Orten werden – ganz allgemein betrachtet – mehr Bücher geschenkt als in kleineren. Arbeiter und Facharbeiter erhalten vergleichsweise wenig Bücher geschenkt.